



Emma und Pepl Auchtaller mit Tochter Maria (links) und in ihrer Pension Fortino (oben); die Promenade um 1900 (rechts) (siehe www.buchtipp.at)

„Wir sind entzückt von Grado!“

Ein Start-up vor mehr als 100 Jahren: Die Wienerin Emma Auchtaller machte mit ihrer „Pension Fortino“ das Seebad an der Oberen Adria zum Sehnsuchtsziel der k. & k. Hautevolee. Ihre Briefe schildern die Welt von gestern – knapp vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs.

Von Karin Waldner-Petutschnig

Grado bietet auch für Pepi viel Malerisches“, schwärmt die Wiener Unternehmensstochter Emma Auchtaller in einem Brief an ihre Eltern aus dem Jahr 1900. Pepi ist ihr Ehemann Josef Maria Auchtaller, Mitbegründer der Wiener Künstlervereinigung Secession und Schmuckdesigner im Dienste ihres Vaters Georg Adam Scheid. Schon nach der ersten Reise der beiden an die Adria, die sie wegen ihrer kranken Tochter Marie unternahm, stand fest: Es würde weitere Aufenthalte in Grado geben.

Daraus entstand eines der erfolgreichsten Tourismus-Unternehmen des aufstrebenden Seebades: Direkt am Meer, auf der Spitze eines Wellenbre-

chers ließ das energiegeladene Organisationsstalent Emma auf den Resten einer französischen Festung ihr Hotel nach Plänen des Wiener Architekten Julius Mayreder erbauen. In der Pension Fortino ging während der Sommermonate bald die bessere Gesellschaft von Wien ein und aus – von der Eröffnung 1904 bis zur kriegsbedingten Flucht der Auchtallers 1914 machten von Otto Wagner bis Carl Moll viele Künstlerfreunde gerne mit ihren Familien Urlaub im Fortino. Der Jugendstilmaier Josef Auchtaller pendelte zwischen Wien und dem Küstenort, entwarf Schmuck, Möbel und Alltagsgegenstände, malte und schuf 1906 das berühmte Werbeplakat für das „Seebad Gra-

do“ mit seiner Frau und deren Schwester als Modellen.

1919 bekamen die Auchtallers das während des Krieges beschlagnahmte Haus zurück, das sie bis zum Zweiten Weltkrieg wieder als Hotel führten. Emma Auchtaller starb 1945, ihr Mann Josef vier Jahre später. Sie sind heute auf der Friedhofinsel von Grado begraben. Das Fortino wurde von Sohn Peter (Vater der Nachlassverwalterin Erika Auchtaller – siehe Casapicola-Interview rechts) verkauft und ist heute ein Apartmenthaus.

Erfrischend unmittelbar und authentisch sind die Briefe, die die Wiener Steuerberaterin und Kennerin des einstigen österreichischen „Küstenlandes“, Christine Caspicola, transkri-



Buchtipp



E. Auchtaller, Briefe aus Grado. Hrsg. v. Chr. Caspicola. Die Braitan. 368 S., 26 Euro.

„als Österreich am Meer lag“. Noch ein Lesetipp: In Egid Gstätters Roman „Das Geisterschiff“ ist die Geschichte der Auchtallers spannend in literarischer Form nachzulesen.

„Wir wussten nicht, was drinsteht!“

Christine Caspicola transkribierte 500 Briefe Emmas.

Wie sind Sie auf die Geschichte der Emma Auchtaller gestoßen?

CASAPICOLA: Die Biographie von Josef Auchtaller, der Mitbegründer der Secession war, ist eines der Lebensbilder in meinem Vorgängerbuch „Nächstes Jahr im Küstenland“. Als ich dann die Erzählerin Erika Auchtaller traf, habe ich von den Briefen erfahren.

Die Briefe sind in Kürzentschrift verfasst, konnten Sie das lesen?

CASAPICOLA: Wir wussten ja nicht, was drinsteht, auch Erika Auchtaller war neugierig, ich wollte das unbedingt lesen können, also habe ich mir ein Kürzentschriftbuch gekauft und mich eingelesen. Das hat viel Spaß gemacht und ich habe mit der Zeit gemerkt, dass ich immer schneller werde.

Wie lange hat das Transkribieren gedauert?

CASAPICOLA: Es sind mehr als 500 Briefe, von denen rund die Hälfte in dem Buch aufgenommen wurde. Ein Jahr lang habe ich jeden Abend und jedes Wochenende daran gearbeitet.

Wie vertraut sind Sie jetzt mit Emma?

CASAPICOLA: Wenn ich heute bei der in ein Apartmenthaus umgebauten Pension Fortino vorbeigehe, habe ich jedes Mal das Gefühl, sie kann jederzeit herauskommen.



Küstenland-Fan Christine Caspicola

KALENDER

LAIBACH

Oper. La Belle et la Bête von Philip Glass. 24. März (Uhr), 25. März (17 Uhr), 29. März, 19.30 Uhr. Oper Ljubljana. www.opera.si

Aviso. André Rieu gastiert 18. Mai in der Arena Stožnica. www.ave.si

Kulinarik. Restaurationswoche Slowenien. Bis 25. April es dreitägige Menüs 18 Euro. www.tedenrestor.si

PALMANOVA
Aviso. Charles Aznavour in Piazza Grande. 23. Juni, 21.30 Uhr. Karten: 0-Ticket

GÖRZ

Ausstellung. Elisabetta Sgarbi. Frau, Herrsche. Reise. Museo Santa Elisabetta (Corso Giuseppe Verdi 1). 17. Juni, geöffnet Fr/Sa, 11.30 und 15.30–19 Uhr, So, 11.30 und 15.30–19.30 Uhr

TRIEST

Oper. Lucia di Lammermoor von Giuseppe Verdi. 23. März. Teatro Verdi Triest

www.teatroverdi-triest.it

Ausstellung. Arbeiten von Zoran Mušič. Civico Museo Revoltella. Bis 2. April

— ADRE

★★★★★
PRÀ DELLE TORRI
HOTEL • VILLAGE • CAMPING
WATERPARK • SPORT • GOLF
CAORLE • VENEDIG • ITALIEN
Tel. +39 0421 290063
Fax +39 0421 290058
www.pradelletorri.it
info@pradelletorri.it
#pradelletorri

2018: 18.04. - 30.09.

Hotel: *All in One!!!*

-10% Für alle Camping-, Hotel-, Apartment- und Village-Gäste bei einem Mindestaufenthalt von 5 Nächten vom 18.04. bis 30.09.2018. Mehr vom 18.05.2018 bis 30.09.2018 und vom 01.10.2018 bis 30.09.2018. Alle Angebote unter www.pradelletorri.it

SONDERANGEBOT FÜR APRIL, MAI, JUNI UND SEPTEMBER!

4★ **Prà delle Torri** **Prädelletori** **Prädelletori**

2018 **Prädelletori** **Prädelletori** **Prädelletori**

TOP 25 ITALIA **Prädelletori** **Prädelletori** **Prädelletori**